

Werner Müller

Seitenwechsel



- Seitenwechselftabelle
- Was ist das Problem?

Werner Müller (*1. Juni 1946 in Essen) war bis März 2010 Aufsichtsratsvorsitzender der [Deutschen Bahn AG](#). Seitdem hat er sich ins Privatleben zurückgezogen. Bis 2008 war er Vorstandsmitglied von [Evonik Industries](#) und zuvor Bundeswirtschaftsminister. Kritik erntete er für seine mehrfachen Seitenwechsel zwischen Politik und Wirtschaft.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	1
2 Verbindungen	2
3 Kritik	2
4 Zitate	2
5 Weiterführende Informationen	2
6 Einelnachweise	2

Karriere

- seit 12/2012 Vorsitzender des Vorstands der [RAG-Stiftung](#)
- 2007-12/2008 erster Vorstandsvorsitzender der [Evonik Industries AG](#)
 - 2007 Die [RAG AG](#) wird umbenannt in [Evonik Industries AG](#). STEAG, Degussa und RAG Immobilien bleiben im Konzern, die RAG-Steinkohle-Sparte wird abgetrennt^[1]
- 2003-2007 Vorstandsvorsitzender der [RAG AG](#)
- 1998-2002 **Bundeswirtschaftsminister** in der Regierung [Schröder](#)
- 1997-1998 selbstständiger Industrieberater
- 1992-1997 bei der VEBA-Tochter Kraftwerke Ruhr AG als Vorstand für Energieeinkauf, Energieverkauf, Fernwärme und Entsorgungswirtschaft/Müllverbrennung zuständig
- 1979 Wechsel zur VEBA AG (Leiter Energiestab und später Generalbevollmächtigter)
- 1973-1979 tätig bei der [RWE AG](#), zuletzt als Referatsleiter Marktforschung
- Diplom-Volkswirt und promovierte Sprachwissenschaftler Werner Müller

Quelle: [2]

Verbindungen

	Werner Müller	
	Evonik Industries AG	Mitglied des Aufsichtsrats
	RAG AG	Mitglied des Aufsichtsrats
	RAG Deutsche Steinkohle AG	Mitglied des Aufsichtsrats
2005-2010	Deutsche Bahn AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats

(Stand: Januar 2014) Quelle: [\[2\]](#)

- Im Februar 2006 gewann Müller [Gerhard Schröder](#) als Rechtsberater für **RAG AG**. Schröder hatte zuvor in seiner Funktion als Bundeskanzler Werner Müller zum Bundeswirtschaftsminister berufen. Schröder beriet den **RAG**-Konzern bei den Verhandlungen mit der Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.

Kritik

Trotz eines ausdrücklichen Verbots des **Bundeskartellamtes** erlaubte Müller 2002 die Fusion von **E.ON** und **Ruhrgas**. Hierfür wurde er scharf kritisiert. [\[3\]](#) Der ausführende Staatssekretär **Alfred Tacke** erhielt anschließend im Jahr 2005 einen Chefposten beim Konzern **Steag** - ein Tochterunternehmen der **RAG**, die Müller bis 2008 selbst leitete.

Zitate

Weiterführende Informationen

Einelnachweise

1. ↑ [Die RAG heißt jetzt Evonik](#) Welt-Online vom 12.09.2007, abgerufen am 08.07.2011
2. ↑ [Dr. Werner Müller](#) Webseite RAG-Stiftung, abgerufen am 03.01.2014
3. ↑ [Herbe Kritik an der Ministererlaubnis](#), Spiegel-Online, 04.07.2002, abgerufen am 22.09.2010